

Stein für Stein zum Nachbarschaftshaus, Teil 8: Das Offene Atelier

# „Lebendiger Ort mit Scharnierfunktion“

**Ein Raum im Erdgeschoss des Nachbarschaftshauses wird, finanziert durch die Gradmannstiftung, zu einem Offenen Atelier ausgebaut. Dort können die Bewohner ihre Kreativität ausdrücken.**

Im Offenen Atelier darf gefilzt, gemalt, gedruckt und getont, gewerkelt und gebastelt, gesägt und gemeißelt oder auch ein Puppenspiel initiiert werden. „Es gibt hier nicht gut und schlecht, schön oder nicht schön“, erklärt Gabriele Beck von der Leitstelle für Ältere. Das Offene Atelier wird ein Ort, an dem Sinne und Gefühle angesprochen werden, bestätigt Gisela Burgfeld. Sie war viele Jahre lang Leiterin der Galerie der Stadt Ostfildern und plant nun im Offenen Atelier mit. Mit viel Energie hat ein kleines Team, unterstützt durch Künstler aus der Stadt, bereits einige Ideen als Grundlage entwickelt. Zwar sorgt die Gradmannstiftung für die Ausstattung, aber nicht für Personal. Getragen werden soll die Arbeit denn auch von vielen möglichst unterschiedlichen Leuten, manche werden zeitlich begrenzt mitarbeiten, andere kontinuierlich. Auch die Alltagsbegleiter aus dem Haus werden in die Arbeit eingebunden und entsprechend geschult. Vorstellbar ist ferner die Einbindung von Angehörigen und Pflegekräften, von Menschen, die gerne malen bis hin zu Künstlern. „Ideen sind immer willkommen“, erklärt Burgfeld. Denn ein Ziel ist es, das Nachbarschaftshaus über das Offene Atelier und diverse Kooperationen etwa mit Kindergärten oder anderen Gruppen mit dem Stadtteil zu vernetzen. Unterstützt wird das Atelier auch durch die Demenz-Support Stuttgart und deren Geschäftsführer Peter Wißmann. „Ein solches Offenes Atelier passt gut ins Konzept des Nachbarschaftshauses, das vieles unter einem Dach vereint. Im Offenen Atelier entsteht ein lebendiger Ort mit Scharnierfunktion nach innen und außen. In ihm können Menschen mit Demenz kreative Din-



Peter Wißmann, Gabriele Beck und Gisela Burgfeld (rechts).

Foto: Eberle

ge erleben, neue Erfahrungen machen und neue Formen finden, sich auszudrücken“, sagt er. Viele Demenzkranke haben sich möglicherweise noch nie zuvor künstlerisch betätigt und erleben im kreativen Tun eine neue Befriedigung. So werden ihre emotionale, ihre psychische und ihre äußere Lebensqualität verbessert. Im Offenen Atelier wird nicht bewertet oder gefordert, es steht nicht das Defizit, sondern der Mensch mit seinen positiven verbliebenen Fähigkeiten und seinem Können im Mittelpunkt. „Sie erleben Anerkennung und Akzeptanz“, weiß Burgfeld. Die Initiatoren sind davon überzeugt, dass Menschen mit Handicaps die Begegnung und den Austausch mit nichtbehinderten Menschen als bereichernd empfinden werden.

Zur Verfügung stehen unterschiedliche Materialien, neben Staffeleien und einem Brennofen gibt es auch große Arbeitstische und Hobelbänke. Willkommen sind auch Männer und Frauen, die mit ihrem handwerklichen Geschick Schrottcollagen bauen oder Holzskulpturen fertigen möchten. Vieles ist noch nicht genau festgelegt, denn das Atelier soll sich sukzessive mit den Menschen entwickeln, die sich dort engagieren. Die Öffnungszeiten stehen noch nicht fest, aber im Idealfall soll das Atelier täglich mehrere Stunden geöffnet sein. Für Engagierte gibt es verschiedene Aufgaben, von der

Vorbereitung und Durchführung von Angeboten über die Abholung und Betreuung der Demenzkranke bis zur Materialpflege. Dass sich das Offene Atelier von Anfang an im Haus etabliert, sieht Wißmann als Chance: „Es ist eine Möglichkeit des Tuns im Alltag, so lassen sich Spielräume entwickeln. Menschen mit Demenz lassen sich leicht ansprechen von Dingen, die sie können. So können sie zeigen, dass sie zu etwas fähig sind, was man nicht von ihnen erwartet.“ ee

► Weitere Informationen gibt es bei Ulrike Sellmer, Telefon 0711 442071. Das Offene Atelier präsentiert sich bei einem Tag der offenen Tür am Samstag, 14. Juli.



## Bebauungsplanentwurf Schlehenweg wird präsentiert

Baubürgermeister Michael Assenmacher und Karl-Josef Jansen, Leiter des Fachbereichs Planung, stellen am Donnerstag, 21. Juni, um 19 Uhr im Bürgersaal Ruit den Entwurf für den Bebauungsplan Schlehenweg der Öffentlichkeit vor. Der Gemeinderat der Stadt Ostfildern hatte Ende Februar den Aufstellungsbeschluss für diesen Bebauungsplan gefasst. Auf dem Grundstück sollen Wohnungen entstehen. Es ist, außer im Südosten, von Wohnbebauung umgeben und liegt in Fußgängerentfernung zur Stadtbahnhaltestelle Zinsholz. Durch die Bebauung des Plangebiets wird dem Eigenbedarf des Stadtteils und der Innenentwicklung Rechnung getragen. Daher wird aus ökologischen Gründen der Vorrang vor einer Siedlungserweiterung am Ortsrand gegeben. red